

Vorwort des Herausgebers

L^AT_EX oder Word, das ist hier die Frage. Die Antwort darauf ist simpel: es kommt eben darauf an.

Sowohl mit L^AT_EX als auch mit Word kann man gute Dokumente erstellen. Wie gut das gelingt, ist am Ende eine Frage der Fach- und Methodenkompetenz im Umgang mit den beiden Systemen.

Einen entscheidenden Unterschied sehe ich in den Selbstkompetenzen. Um mit Word ein exzellentes Dokument zu layouten, muss der Schreiber sehr diszipliniert arbeiten. Mal eben was zusammenschieben ist in Word sehr einfach. Das bereut man dann, wenn das Dokument wächst und komplexer wird. Mit L^AT_EX geht das nicht so einfach.

Der zweite entscheidende Unterschied liegt in den Sozialkompetenzen, wenn mehrere Autoren ein Werk schreiben. Da L^AT_EX fast alles vorstrukturiert, muss man nicht ausdiskutieren, wie das Werk aussehen soll. Das ist bei Word anders. Offen nach allen Seiten führt das dann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ins Chaos. Aber man hat alle Freiheiten. Firmen mit konsequenter Corporate Identity unterbinden das mit harten Dokumentvorlagen für Word.

L^AT_EX entbindet den Autor von der Pflicht, sich um alles selbst zu kümmern. Dafür muss er eben ein paar Freiheiten an L^AT_EX abgeben. Für Word spricht hauptsächlich die große Verbreitung. Aber große Verbreitung ist kein Qualitätsmerkmal.

Die Fach- und Methodenkompetenzen für L^AT_EX muss man erwerben. Unter den zahlreichen klassischen L^AT_EX-Kursen und Büchern ist dieses Tutorial das einzige Problembasierte. Das allein ist schon ganz außerordentlich. Denn es belegt, alles lässt sich problembasiert effizient lernen.

Also einfach loslegen.

Martin Wölker

Vorwort der Autorin

Von \LaTeX hatte ich bis 2013, genauer gesagt bis zur Einführungswoche meines Studiengangs Logistics – Diagnostics and Design (LDD), noch nie gehört. Bereits in dieser ersten Woche wurde uns Studierenden \LaTeX jedoch mehrfach empfohlen, insbesondere für die Erstellung von umfangreichen Dokumenten wie Studien- und Abschlussarbeiten. Schon zu Studienbeginn hatte ich den Wunsch, eine auch der Form nach sehr gute Bachelorarbeit zu erstellen, und \LaTeX erschien mir aufgrund der Erläuterungen von Raphael Süs und Martin Wölker das passende Werkzeug hierfür zu sein.

Ich erinnere mich, dass mich vor allem die durchgehende Struktur von \LaTeX überzeugt hat, die es ermöglicht, einheitliche Dokumente zu erstellen. Auch die hohe Funktionalität, die dem Autor „lästige“ Aufgaben abnimmt, erschien mir attraktiv. Ein Beispiel hierfür ist der korrekte Seitenverweis auf eine bestimmte Textstelle innerhalb eines großen Dokumentes, der sich selbstständig aktualisiert, wenn sich die Seitenzahlen ändern. Heute weiß ich, dass alles, was mit \LaTeX möglich ist, auch mit Microsoft Word realisierbar ist, jedoch nicht ohne einen vergleichbaren Einarbeitungsaufwand.

Zu Beginn meines Studiums hatte ich allerdings auch mit Microsoft Word kaum Erfahrung. Es war also klar, dass ich Zeit in die Einarbeitung in ein Textsatzprogramm investieren musste. Insgesamt erschien es mir lohnenswerter, sich parallel zum Studium mit \LaTeX zu beschäftigen, da ich davon ausging, dass ich nie wieder soviel Zeit und Gründe¹ dafür haben würde wie jetzt. Ich hoffte auch, dass mir die Arbeit mit \LaTeX das Erlernen anderer Programmiersprachen erleichtern würde, da ich in diesem Bereich keinerlei Vorkenntnisse hatte.

Meine ersten Versuche, Dokumente mit \LaTeX zu erstellen, waren nervenaufreibend und zeitaufwändig, und ich habe es Raphael Süs zu verdanken, dass ich nicht aufgegeben habe. Er war mein erster Tutor, der mir die entscheidenden Hinweise gegeben hat, die mich befähigt haben, den Umgang mit \LaTeX weitgehend selbstständig zu erlernen. Ihm folgten weitere Personen aus meinem privaten Umfeld, die mich durch Anekdoten motiviert oder durch Hilfestellungen

¹Zu den Prüfungsleistungen des Studiengangs LDD zählten bereits 2013 mehr als zehn schriftliche Ausarbeitungen, die teils in Einzel-, teils in Gruppenleistung zu erbringen waren.

Vorwort der Autorin

bei konkreten Problemen dabei unterstützt haben, mich immer tiefer in die \LaTeX -Welt einzuarbeiten.

Bereits nach wenigen Semestern wurde ich von anderen Studierenden zu \LaTeX um Rat gefragt. Die wenigen anderen Studierenden, die \LaTeX nutzten, waren mir bald bekannt und wir tauschten uns insbesondere zu Problemen aus. Im Normalfall saßen wir dann gemeinsam am PC und versuchten, diese zu bewältigen. Ich machte die Erfahrung, dass wir am nachhaltigsten lernten, wenn der andere nicht direkt die Lösung präsentieren konnte, sondern wir uns gemeinsam durch Foren oder andere Hilfestellungen im Internet „wühlten“. Wir fanden nicht nur Lösungen, sondern lernten, die richtigen Fragen zu stellen, und verbesserten unsere Problembewältigungsstrategien.

Im Laufe der Zeit wurde ich so selbst zum Tutor. Was mich lange beschäftigt hat, war die Frage, wie man \LaTeX „lernt“. Ich bin heute davon überzeugt, dass man \LaTeX „einfach nutzen“ muss, um den Umgang damit zu lernen, weiß jedoch auch, wie frustrierend das sein kann. Ich war lange auf der Suche nach einem Kurs, Buch oder Ähnlichem, das ich Interessierten zur Unterstützung des Lernprozesses empfehlen kann. Letztlich habe ich 2017 im Rahmen der Projektarbeit \TeX tut's! zusammen mit Carolin Landes und Christian Gallo diesen „Kurs“ in Form eines problembasierten Tutorials selbst erstellt.

Das Ziel der Projektarbeit war, den Nutzer an seinem Wissenstand „abzuholen“ und ihm durch die kontrollierte Konfrontation mit vordefinierten Problemen nicht nur \LaTeX beizubringen, sondern ihn auch zu befähigen, sich über das Tutorial hinaus selbstständig weitere Kompetenzen anzueignen.

Dieses Buch ist das Ergebnis einer inzwischen zweijährigen Weiterentwicklung der Projektarbeit, die ich nur mithilfe anderer bewältigen konnte.

An erster Stelle danke ich Professor Dr.-Ing. Martin Wölker, der uns bereits im Rahmen der Projektarbeit als Betreuer in allen Belangen zur Seite stand. Seinen Ideen und Anregungen bei der Erstellung sowie seiner tatkräftige Unterstützung bei der Veröffentlichung des Tutorials ist dieses Buch zu verdanken.

Als meinem aktuellen Tutor und ersten Ansprechpartner für \LaTeX -Fragen danke ich Kevin Konrad, der die Dokumentenvorlagen und -klassen für das Tutorial

entwickelt hat. Er beantwortet geduldig meine Fragen und kommt jeder Bitte um Hilfe nach.

Unseren Alpha-Testern Christine Knaub und Manuel Friz, die uns bereits während der Entwicklung des Tutorials freiwillig zur Verfügung standen und mir wertvolle Rückmeldungen gegeben haben, danke ich ebenso wie den Beta-Testern Marilena Savioli, Michelle Wherley, Adrian Kiefer, Niklas Urbanek und Gerrit Teerporten, die durch ihre konstruktiven Rückmeldungen zur Weiterentwicklung des Tutorials beigetragen haben.

Theresa Willberger danke ich sowohl für die tatkräftige und organisatorische Unterstützung bei der Veröffentlichung dieses Buches als auch für die ergänzenden Kapitel zur Evaluation und Fehlerbehebung.

Für die Betreuung und Umsetzung der Verbesserungsvorschläge von Sabine Prieb vom Verlag Praxiswissen danke ich Janina Müller. Sie hat mühsam Rechtschreib-, Zeichensatz- und Logikfehler entfernt, die sich im Laufe der Jahre und der zahlreichen Überarbeitungen, Ergänzungen und Verbesserungen eingeschlichen haben. Auch die einleitenden Worte hat sie zusammen mit Martin Wölker geschrieben.

Annika Friz
Pirmasens, September 2019